Harvard Business manager

Ausgabe 1 Seite 3 vom 03.01.1990

.: Pygmalion-Effekt

Von Koblitz, Horst Georg

Metamorphosen, einem langen, erzählenden Gedicht, beginnt er einen Fall so: "Weil die Menge der Fehler ihn abstieß, die die Natur dem weiblichen Sinne gegeben, so lebte Pygmalion einsam ohne Gemahl ..." Aber dann schnitzte er aus Elfenbein "eine Gestalt, wie sie nie ein geborenes Weib kann haben, und ward von Liebe zum eigenen Werke ergriffen". Dank Ovid kennen wir auch den glücklichen Ausgang der Geschichte. Und auf ähnliche Weise berichtet der Römer von den vielen weiteren mythischen Verwandlungen, die einige hundert Gestalten des antiken Sagenkreises erfahren oder - anders als Pygmalion - erleiden. Hat das aber wirklich etwas mit Personalarbeit heute zu tun? Für J. Sterling Livingston, den Autor unseres HARVARD--Klassikers (siehe Seite 90 - 99) offenbar eine ganze Menge. Denn die Menschen in Ovids Dichtung werden nicht mehr (wie bei den alten Griechen) von einer höheren Macht gelenkt, sondern von ihren eigenen inneren Antrieben - von Liebe, Sehnsucht, Wille oder Rachgier. Körperverwandlung und Seelenbildung - letztlich beschäftigt das auch die Personalentwickler und prägt ihre Konzepte. Mit geradezu leitmotivischer Hartnäckigkeit sucht Livingston darum Führungskräften die Einsicht einzuimpfen, daß sie allein durch ihr Verhalten Mitarbeitern und Nachwuchskräften die entscheidenden Signale vermitteln: Sind sie Mentoren (oder Vorbilder, Lehrmeister, Coaches, Trainer, Förderer und Beschützer von Talenten), dann werden sich die Adressaten der eigenen Potentiale bewußt und lernen sie zu nutzen. Im besten Falle finden Mitarbeiter zu sich selbst und bestätigen Spitz auf Knopf die Devise: "Jeder kann gut werden, wenn sein Chef es nur will." Aller Lorbeer darum jenem Personalentwickler, für dessen Wirken gelten darf, was Ovid den bildhauerischen Gaben Pygmalions nachsagt: Im Ergebnis "verbarg sein Können seine Kunst". Horst Georg Koblitz]]>

© Harvard Businessmanager 1990
Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der manager magazin Verlagsgesellschaft mbH.